Nr. 182. **XXIII. Jahrgang.** **Dresden, 1878.** **Montag, 1. Juli.**

Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich für 3 Mark 50 Pfg., auch bei der Post 3 Mark 75 Pfg. Einzel-Nummern 10 Pfg. Auflage 33000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme-Bureaux: Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M., — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München, — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Bureau d. „Invalidendank", — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuill.: Ludwig Hartmann. Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Heinrich Pohlenk in Dresden.

Inserate werden Marienstraße 13 bis 6 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt nur an Wochentagen: große Meißnergasse Nr. 5 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfgr. Eingesandt die Zeile 30 Pfgr. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postreinzahlung. Acht Zeilen kosten 15 Pfgr. Inserate für die Montags-Nummer aber nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfgr.

Angenehmster Aufenthalt für Einheimische und Fremde.
Restaurant zum Englischen Garten,
Waisenhausstrasse 14 und Maximilians-Allee, nahe dem Börsengebäude.
Feinste Bedienung, das Vorzüglichste in Speisen und Getränken.

Angenehmster Aufenthalt für Einheimische und Fremde.
König's Wiener Café und Conditorei,
Johannes-Allee No. 7, Palais Gutenberg.
Eleganter Wiener Comfort, ächter Mocca, schattiger Aufenthalt im Freien.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

Berlin, 30. Juni. Die Vorbesprechungen, welche unter dem Fürsten Hohenlohe stattfinden und denen je ein Vertreter jeder Macht beiwohnt, werden sich fortsetzen und sind berufen, die im Plenum vorkommenden Gegenstände vorzubereiten, respective die Schwierigkeiten, welche im Plenum ohne längeren Aufenthalt schwerer überwunden werden, gewissermaßen als Ausschuß zu erledigen. Die Arbeiten des Plenums und dieses Ausschusses gehen neben einander, so daß das Plenum, wenn es gewisse Dinge an den Ausschuß gewiesen hat, in seinen Arbeiten bezüglich anderer Fragen fortfährt und die durch den Ausschuß zu erledigenden Sachen später vornimmt. Die in gestriger Sitzung zum ersten Male erschienenen griechischen Delegirten Delyannis und Rhangabe verlasen eine längere Erklärung über die Wünsche und die Gesichtspunkte, welche im Interesse der griechischen Bevölkerung von Europa wahrzunehmen seien und wohnten nur dem Theile der Sitzung bei, der griechische Angelegenheiten betraf. Am Montag beginnt der Kongreß die bessarabische Angelegenheit, wobei die rumänischen Delegirten gehört werden sollen. Bezüglich der Okkupationsfrage Bosniens und der Herzegowina erhalten die Vertreter der Pforte den Widerspruch gegen das Einrücken Oesterreichs aufrecht und machten bedenkliche Folgen geltend, die durch den muselmännischen Fanatismus bei dem Einrücken hervorgerufen werden könnten.

Berlin, 30. Juni. In Konstantinopel, in Verfolg des am Donnerstag stattgehabten großen Rathes der Minister und Würdenträger, welcher die von Oesterreich angeregte Okkupation Bosniens und der Herzegowina diskutirte, ergingen an die Kongreßbevollmächtigten in Berlin Weisungen, zu erklären, die Pforte könne der Okkupation nicht zustimmen, welche Gebietstheile betreffe, die durch den Krieg nicht von fremden Heerestheilen besetzt seien. Wie es heißt, waren für österreichische Okkupation auch Seitens Vertreter anderer Mächte, der Pforte entsprechende Vorstellungen gemacht. Man hat bis jetzt Seitens der Pforte die Zustimmung verweigert und hingewiesen, daß durch fremde Truppen nur der Fanatismus der Muselmänner in den bezüglichen Landestheilen wachgerufen werden könne. Die türkischen Vertreter werden inzwischen dem Kongresse bezügliche Erklärung abgegeben haben, woran sich, wie man meint, weitere diplomatische Einwirkungen anderer Mächte knüpfen werden. Keinesfalls scheint Oesterreich, unterstützt von anderen Mächten, gewillt, die für die Rückkehr der Flüchtlinge nothwendige militärische Sicherstellung aufzugeben und militärische Maßregeln gegen Oesterreich dürfte die Pforte kaum treffen.

Paris, 30. Juni. Die hier telegraphisch verbreitete Nachricht, die Türken hätten Canea geräumt, findet in hiesigen diplomatischen Kreisen keinen Glauben.

Dresden, 1. Juli.

— Dem neuesten Bulletin zufolge befindet sich der Kaiser nach einer sehr guten Nacht wohl und hat, nachdem die Wunden am Kopfe sämmtlich vernarbt sind, der bisherige Schutzverband weggelassen werden können.

— Am Sonnabend wurde dem Maurergehilfen Joh. Karl Gustav Roßig die ihm vom Ministerium des Innern verliehene große silberne Medaille für Treue in der Arbeit durch Herrn Bürgermeister Dr. Hertel überreicht. Roßig steht seit 30 Jahren ununterbrochen bei dem Feuerungsmaurer Ehrlich hier in Arbeit.

— Freiberg, 29. Juni, Abends 9 Uhr. In einer zahlreich besuchten Versammlung konservativer Wähler wurde Rittergutsbesitzer von Oehlschlägel einstimmig als Reichstags-Kandidat aufgestellt.

— Die Verurtheilungen wegen Majestätsbeleidigungen, die im Monat Juni von den deutschen Gerichten verhängt wurden, haben gegen 300 Jahre Gefängniß erzielt. Dazu treten die Verurtheilungen, die im Juli wegen des gleichen Verbrechens ausgesprochen werden, sodaß wohl ein halb Jahrtausend herauskommt.

— In der Expedition der „Chemnitzer Freien Presse" wurden am Sonnabend Kegel's (des sozialdemokratischen Dichters) „Freie Lieder" beschlagnahmt und Kegel selbst verhaftet.

— Das Feuermeldeamt, welches sich bisher am See 47 befand, ist nach der Annenstraße 4 verlegt worden.

— Eine mit Rücksicht auf vielfache in letzter Zeit beim Plakatwesen hervorgetretene Unzuträglichkeiten erlassene polizeiliche Bekanntmachung verbietet das Anschlagen von Plakaten seitens Privatpersonen an den königlichen und städtischen Grundstücken in hiesiger Stadt durchaus und bestimmt ferner, daß das Anschlagen von Plakaten an Privathäusern und Baulichkeiten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Besitzers dem Publikum gestattet sei. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

— Die nach Dresden Anfangs voriger Woche aus Konstantinopel zurückgekehrten weiblichen Sendboten des Albertsvereins, vier Albertinerinnen und zwölf Borromäerinnen, erfreuen sich begreiflicherweise einer ebenso herzlichen, als wohlverdienten Aufnahme und erholen sich ein Wenig von den Strapazen der Reise, jedoch nur, um bald wieder an den Krankenlagern in der Heimath ihres edlen Berufs zu warten. J. Maj. die Königin, sowie die Direktorialmitglieder des Albertvereins haben mit großem Interesse genauen Bericht über ihre Thätigkeit in Konstantinopel entgegen genommen. Bekannt ist von früheren Mittheilungen, welche große Mühe es kostete, die Muselmänner zu bewegen, sich weiblicher Krankenpflege zu unterwerfen und die Berührung durch Frauenhand zu dulden. Als die deutschen Pflegerinnen endlich diese auf religiösen Grundlagen beruhende Abneigung der Gläubigen Mahomets überwunden hatten, schätzten sie die weiblichen Krankenpfleger um so höher. Der Sultan hat zu wiederholten Malen seine große Anerkennung für ihre Leistungen den sächsischen Pflegerinnen zu erkennen gegeben. Toleranz, wie alle Moslemin, bot er zuletzt den Albertinerinnen und Borromäerinnen an, sie auf seine Kosten eine Reise nach den allen Christen heiligen Stätten in Jerusalem machen zu lassen. Diese Reise nach Jerusalem unterblieb jedoch, weil die Jahreszeit zu heiß geworden war. Der Sultan überraschte die Schwestern schließlich noch damit, daß er jeder derselben ein Honorar von 300 Thlr. überweisen und ein ansehnliches Reisegeld einhändigen ließ. Da die Schwestern dasselbe nicht völlig verbrauchten, schicken sie jetzt den Rest dem Sultan durch Vermittelung des Herrn Oberstleutnant Dr. Raundorf zurück. Auch in Wien wurden die Krankenpflegerinnen auf der Rückreise, welche ohne jede männliche Begleitung stattfand, herzlich aufgenommen.

— Thierschutz-Verein. Die diesjährige General-Versammlung des Vereins war zahlreich besucht. Nach Erledigung der Wahlen, Vortrag des Rechnungsabschlusses u. s. w. erfolgte seiten des Vorsitzenden Direktor Marquart eine Darlegung der Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre, von der das Meiste schon in früheren Sitzungsberichten erwähnt worden ist. Wir heben daher nur zwei von Behörden ausgegangene Verordnungen hervor, die geeignet sind, die Sache des Thierschutzes kräftigst zu fördern. Zunächst eine Verordnung des Ministeriums des Innern über den Schlachtviehtransport, soweit er nicht mit der Eisenbahn erfolgt, und sodann eine Verordnung des Stadtrathes zu Dresden, betreffend die Abfuhr von Baumaterialien, Sand, Erde und dergl. aus tiefen Gruben. Die erste Verordnung wird nicht nur den Thieren große Erleichterung gewähren, sondern sie wird auch dem Richter eine sichere Handhabe dafür bieten, was er als Thierquälerei zu betrachten hat oder nicht. Bisher sind z. B. Treiber, welche Thiere mit der umgekehrten Peitsche schlugen, zum Theil verurtheilt, zum Theil aber auch freigesprochen worden, je nach den Anschauungen des Richters. Die neue Verordnung verbietet solches Schlagen ein für allemal. Zu der Verordnung des Stadtrathes ging wie zu jener die Anregung vom Verein aus. Dieselbe, mit dankenswerther Beschleunigung erlassen, verordnet, daß bei allen Baugruben vom Grunde aus bis zur nächsten Fahrstraße ein Bohlenweg hergestellt werden muß, der ausschließlich zum Herausschaffen des Bodens, wie zur Anfuhr von Baumaterial benützt werden muß. Für Zuwiderhandlungen setzt es Strafe bis zu 150 Mark! — Neue Thierschutzvereine haben sich gebildet in Markneukirchen, Meißen und Zwickau, der Ortsverein in Reinhardtsdorf wird sich dem Thierschutzverein in Pirna anschließen. Auf der Weltausstellung in Paris ist in dem Pavillon für Thierschutz der hiesige Verein durch die von ihm herausgegebenen Schriften vertreten. Die Frage der Gründung eines Thierasyls beschäftigte die Versammlung noch längere Zeit. Von manchen Seiten wurde das Bedürfniß hierzu noch bestritten, da für kranke Thiere die Thierarzneischule da sei, für andere Thiere aber vorkommenden Falls schon jetzt vom Verein Unterkunftsstellen nachgewiesen werden. Schließlich wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, welche die Angelegenheit vorzubereiten hat.

— Die akademische Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse wird heute Mittag eröffnet.

— Der Julius Otto-Bund veranstaltet heute Abend auf dem Lincke'schen Bade einen Liederabend, verbunden mit Instrumental-Concert, welches letztere von der „Orpheus"-Kapelle ausgeführt wird.

— Gencke-Wagner's Extrafahrt nach Tirol, Salzburg und der Schweiz ist ein seit nunmehr 11 Jahren alljährlich von einer großen Anzahl Wanderlustiger erwähntes Unternehmen. Das umfassende Programm zur diesjährigen Fahrt wird von heute an ausgegeben (s. Inserat) und weist auf die mancherlei Vortheile und Vergünstigungen hin, welche diese allerwärts beliebt gewordene Reisegelegenheit bietet. Bei der Billigkeit der Fahrpreise, sechswöchentl. Billetgiltigkeit ꝛc. werden nicht blos Touristen und Bergfreunde, sondern auch die Schaar der Bade- und Sommerfrischreisenden gern dem Rufe in die gepriesenen Alpen folgen, dem all' die Tausende, die im Laufe der Jahre an den Gencke-Wagner'schen Extrafahrten Theil nahmen, einen hohen Genuß und die schönsten Erinnerungen verdanken.

— Einen Strauß frischer Alpenrosen, an den Felsabhängen des Rigi gepflückt, übersendet uns der Wirth des Hotels auf dem Rigi-Kulm, Herr Weber. Obgleich die freundlichen Alpenkinder 36 Stunden auf der Reise waren, haben sie sich doch, wie gesagt, durchweg frisch erhalten.

— Der am Sonnabend Vormittag von Berlin hier in Friedrichstadt angekommene Extrazug war stark besetzt; die Mehrzahl der Touristen ging sofort nach der Sächsischen Schweiz ab. Von einigen hier Zurückgebliebenen hörte man, daß die Paßforderung in und außerhalb Berlin Panique erregt hat und nur noch ein Schritt zum Belagerungszustand sei. Der Fremdenverkehr sei dadurch sehr erschwert, der Umsatz in den Geschäften durch Verkauf verringere sich von Tag zu Tag, während die Polizeikassen durch Lösung von Pässen und Paßkarten gewönnen.

— Das Dresdner Witzblatt „Figaro" bringt in seiner Lügenchronik folgenden Witz über den unendlichen Bau unseres neuen Reichs-Postgebäudes: Für die große Schnelligkeit, mit welcher unbeschadet der Solidität hier gebaut wird, legt das neue Postgebäude am See glänzendes Zeugniß ab. Einer der bereits seit 20 Jahren am See wohnt und welcher gestern früh eine Partie nach der sächsischen Schweiz unternahm, fand sich bei seiner Rückkehr Abends nicht mehr zurecht, weil an derselben Stelle, wo er am Morgen einen freien Platz gesehen, ein mächtiges Gebäude stand.

— Eine Anzahl am Donnerstag in Neustadt b. Stolpen zusammengekommener sächsischer Geschäftsreisender hat sich dahin geeinigt, zum Schutze gemeinsamer Interessen die Bildung eines Verbandes sächsischer Geschäftsreisender in die Hand zu nehmen. Behufs weiterer Schritte soll demnächst nach Dresden oder Leipzig eine Versammlung Geschäftsreisender einberufen werden. Es handelt sich insbesondere darum, den Geschäftsreisenden in einer Vereinigung die Vortheile bezüglich Unterkunft, Bewirthung, Fahrgelegenheit ꝛc. zu sichern, die gute regelmäßige Kundschaft im allgemeinen Verkehre ja auch erhält.

— Beim letzten Pfingstschießen der Seifhennersdorfer Schützengesellschaft sprang einem Zuschauer ein Stückchen Zündhütchen ins Auge. Leider ist die Sehkraft dieses Auges vollständig vernichtet.

— In Folge von Geistesstörung hat sich am 27. Juni der taubstumme Wirthschaftsbesitzer J. C. Gottfr. Weichert in Eulendorf in seiner Scheune erhängt.

— In Hartha bei Waldheim ist unter den Kindern das Scharlachfieber, verbunden mit Halsbräune, epidemisch aufgetreten. Auch in Aschershain sind Fälle von Erkrankungen an Scharlach vorgekommen.

— Vermuthlich in Folge böswilliger Brandstiftung ist am 28. Juni in Eibenstock das Wohnhaus des Ziegelmeisters Dietrich nebst zwei daranstoßenden Schuppen niedergebrannt. Das Feuer brach in einem der letzteren aus.

— Am Burgstadel in Döbeln wurde am 26. Juni der Leichnam des Spinnermeisters U. aus dem Wasser gezogen. Man nimmt an, daß hier ein Selbstmord vorliege.

— Das Komptoirgebäude der Dachpappenfabrik von Werner u. Co. in Zittau ging am Sonnabend in Flammen auf. Es gelang glücklicherweise, das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken.

— Am Sonnabend erhängte sich der Fabrikarbeiter R. in einer Fabrik zu Zittau. Der Verstorbene war seines biederen Wesens allgemein wohlgelitten.

— Die Wenzel'sche Händlerwahrung in Laasnitz bei Königsbrück ist am 27. Juni früh niedergebrannt. Man vermuthet Brandstiftung seitens einer im Hause mit aufhältlich gewesenen geisteskranken verheirathet gewesenen Tochter Wenzels.

— Beim Baden in einem Wasserloche ertrank am 22. Juni Abends der Ziegelarbeiter Kühne in Lieske.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. Am 11. Mai v. J. waren die Bauleute auf dem Giezsch'schen Neubau in Löbtau eben damit beschäftigt, eine 4 Centner schwere Treppenstufe vom Gerüste aus an Ort und Stelle zu transportiren, als das letztere unter der Wucht der schweren Last plötzlich zusammenbrach und 7 Personen sammt der Stufe hinab in die Tiefe stürzten. Glücklicherweise waren die Folgen des Zusammenbruches weniger gefährlich, als man nach Lage der Sache annehmen konnte, denn 4 von den hinabgestürzten Personen blieben völlig unbeschädigt und nur 3 derselben erlitten Verletzungen, die zwar nicht so leichter Natur waren, aber keine dauernden Folgen hinterließen. Die sofort stattgefundene baupolizeiliche Besichtigung stellte fest, daß das Gerüste nicht nach den Regeln der Sicherheit aufgeführt und namentlich zu den mitverwendeten Schußriegeln nicht fichtenes, sondern kiefernes Holz von überhaupt zu geringer Stärke verwendet worden war. Gegen die allgemeinen Regeln des Bauwesens verstößt allerdings auch der Transport von schweren Steinkörpern über das Gerüst, aber trotzdem hätte die Katastrophe keineswegs bei der erforderlichen Solidität des letzteren eintreten können. Der Maurerpolier Gottlöber hatte seinerzeit die Herstellung des Gerüstes durch die Zimmerleute H. Müller und Lucius bewirken lassen und letztere mußten in Anbetracht ihres Berufes auch wissen, daß kiefernene Schußriegel nicht benutzt werden dürften, diese beiden beriefen sich jedoch wieder auf die Anordnung Gottlöbers, der ausdrücklich verlangt habe, daß Fichtenstangen und fichtene Riegel verwendet werden sollten. Als weitere Ursache des Zusammensturzes erwies sich allerdings auch einer der zerbrochenen Schußriegel, der nicht aus gesundem Holze bestand, doch war derselbe bei der Verwendung mit Rinde so bedeckt, daß man ohne Weiteres nicht auf die wirkliche Beschaffenheit des Holzes schließen gekonnt hatte. Nach beendigter Untersuchung wurden Müller, Lucius und Gottlöber wegen fahrlässiger Körperverletzung zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt, der Mitangeklagte Fichtner dagegen freigesprochen. Die beiden Zimmerleute erhoben Einspruch, weil ihnen die Strafe zu hoch erschien, und Gottlöber wendete ebenfalls das Rechtsmittel ein, weil ihn das Gerüst, bez. der Bau desselben nichts angehe und er sonach unschuldig sei. Dem Antrage des Herrn Staatsanwaltschaftsassessors v. Welschwitz gemäß wurde der erste Bescheid bestätigt. — Der Gutsbesitzer Gottfried Trepte in Sacka war wegen unbefugten Abgrabens und dadurch bewirkten Verringerns eines Feldraines zu einer Geldstrafe erstinstanzlich verurtheilt worden und blieb es trotz seines Einspruchs beim Alten. — Marie verw. Meßmer geb. Klotzsche betrieb neuerdings in drei verschiedenen Ortschaften und schwindelte dabei den Leuten vor, sie sei kürzlich in ihrem Heimathsorte Lausa abgebrannt, wodurch es der bisher noch unbestraften Frau gelang, größere Gaben zu erlangen, als sie beim Betteln ohne Schwindel erhalten hätte. Das Gerichtsamt Radeberg verurtheilte die Sünderin wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängniß und 150 Mk. Geldstrafe und hiergegen erhob Herr Assessor Brückner als Vertreter der Staatsanwaltschaft um deswillen Einspruch, weil die miterkannte Geldstrafe nicht speziell auf Grund der einzelnen Fälle normirt war. Die zweite Instanz ergänzte in dieser Beziehung den Bescheid und erhöhte die Geldstrafe gleichzeitig auf 200 M. — Der 20jährige Bergarbeiter Moritz Wünschmann aus Braunsdorf reihte seinen Vorbestrafungen heute eine dritte Strafe an, die ihm zuerkannt wurde, weil er aus dem Schulgarten zu Hermsdorf nach vorherigem Einsteigen 3 Prachtexemplare von Rosenstöcken — etwa im Werthe von 9 M. — stahl. Der Dieb brachte die Beute im heimathlichen Garten unter und muß seine Langfingerei mit 1 Jahr Gefängniß büßen. Dem Gerichtshof präsidirte Herr Gerichtsrath Einert, Anklage und Vertheidigung waren durch die Herren Staatsanwalt Richter und Advokat Fränzel vertreten.

— Tagesordnung der 1. Kammer. Montag, Vormittags 10 Uhr. 1) Anträge zum Einnahmebudget; 2) desgleichen zu dem ordentlichen Staatsbudget; 3) desgl. über das Finanzgesetz; 4) einen Nachtrag zum königl. Hausgesetz betr.; 5) Petition der Dresdner Kaufmannschaft, die Erweiterung der Niederlagsräume am hiesigen Altstädter Packhofe betr.; 6) Petitionen der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen und Leipzig um Aufhebung des Gesetzes die kaufmännischen Anweisungen betr.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Hauptverhandlung wider den Agent Carl Moritz Pech aus Bautzen und dessen Ehefrau Therese geb. Geißler, sowie den Privatus Gustav Gärtner wegen Unterschlagung, Untreue und Betrugs. — Einsprüche. 9½ wider den Maler Anton Schlosser in Blasewitz wegen Sachbeschädigung; 9¼ wider den Steuermann Ernst Müller in Pieschen wegen Uebertretung; 10 wider Julius Haack hier desgl.; 10¼ wider den Droschkenkutscher Alexander Knappe hier desgl.; 10½ wider Elisabeth verehel. Gölzschmann in Neumicken wegen Betrugs; 10¾ wider den Redakteur Lippmann Badt hier wegen Beleidigung.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 29. Juni um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. auf 0° u. d. Meeresspiegel red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.
Aberdeen	764,8	0	still	wolkenlos [1])	+13,3
Kopenhagen	764,0	NO	leicht	wolkenlos	+16,0
Stockholm	761,1	SW	mäßig	wolkenlos	+24,6
Haparanda	756,8	O	leicht	Regen	+10,4
St. Petersburg	760,0	NW	still	heiter	+18,7
Moskau	760,9	S	still	heiter	+18,8
Cork	760,2	NNW	leicht	bedeckt [2])	+15,0
Brest	760,8	N	schwach	bedeckt [3])	+13,0
Helder	760,4	NO	still	heiter	+18,8
Sylt	—	—	—	—	—
Hamburg	762,3	ONO	schwach	heiter	+19,8
Swinemünde	763,6	SSO	leicht	halb bed. [4])	+21,4
Neufahrwasser	765,4	—	still	wolkenlos [5])	+20,4
Memel	765,4	SSO	still	wolkenlos	+19,4
Paris	756,9	O	schwach	wolkenlos	+20,8
Crefeld	759,1	ONO	schwach	heiter [6])	+20,5
Karlsruhe	757,8	NO	leicht	bedeckt [7])	+15,4
Wiesbaden	759,1	NO	still	bedeckt [8])	+18,8
Kassel	762,8	NNW	still	heiter	+20,2
München	759,5	SW	schwach	heiter	+19,5
Leipzig	760,7	O	mäßig	wolkig	+19,6
Berlin	762,0	O	leicht	bedeckt	+19,0
Wien	760,0	—	still	Regen	+14,1
Breslau	762,2	O	leicht	wolkenlos	+20,6

1) See ruhig. 2) See ruhig. 3) Seegang leicht. 4) See ruhig. 5) Nachts Thau. 6) Dunstig. 7) Nachmittags Regen. 8) Nachmittags Gewitter.

Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist ausser auf den Britischen Inseln und im Südosten Europas gefallen, besonders stark im nördlichen Norwegen; dort, wie theilweise auch in Schweden sind mässige bis stürmische westliche Winde eingetreten. In Nordostdeutschland und England dauern die schwachen östlichen Winde und das heitere Wetter bei wenig veränderter Temperatur noch an. Am Mittelrhein haben gestern Nachmittags Gewitter die Luft merklich abgekühlt.

Aussichten für die nächsten 24 Stunden in Deutschland. Ziemlich ruhiges, mässig warmes und trockenes, jedoch vorwiegend heiteres Wetter und Neigung zu Gewittern.

14202